

ORTSGESPRÄCH

Auf gute Nachbarschaft!

Ausgabe 2 Herbst/Winter 2022

ERDGAS adé?

Über die Aussichten unserer beliebtesten Heizenergie. >> Seite 2

ANALOG zu DIGITAL

Hochspannender Generationswechsel mit 110.000 Volt >> Seite 6

**Soforthilfe
Energiekosten**

» mehr dazu auf Seite 8

PHOTOVOLTAIK-BOOM ANLAGEN-NEUBAU ÜBERTRIFFT VORJAHRE

Unser Kollege Stefan Kasper erfährt stets zuerst, wie es um die Energiewende steht. Er ist im Team Energiedatenmanagement unter anderem für die Registrierung der privaten Photovoltaik-Anlagen im Netzgebiet der Netzgesellschaft zuständig. Immer wenn das OK des Netzmeisters zur Anfrage des Bauherrn kommt, kümmert sich Stefan Kasper um die Registrierung der Anlage.

Denn sämtliche Erzeugungsanlagen in Deutschland werden im sogenannten Marktstammdatenregister erfasst. Von Stefan Kasper erhält man den zur Registrierung erforderlichen Anlagenschlüssel für unser Netzgebiet.

Er kümmert sich in der Folge auch um die Prognose und Datenmeldung an den Übertragungsnetzbetreiber.

In den vergangenen Monaten waren es im Vergleich zu den Vorjahren deutlich mehr Bürgerinnen und Bürger, die sich entschlossen haben, Strom selbst regenerativ zu erzeugen. Um genau zu sein, im Schnitt gingen in den letzten drei Jahren 10 bis 12 solcher Anlagen pro Jahr ans Netz. In diesem Jahr waren es bereits 31 und das Jahr ist noch nicht vorbei.

Ein Indiz, das uns optimistisch stimmen sollte: Viele kleinere Maßnahmen gewinnen an Dynamik und tragen zum Gelingen der Energiewende bei.



Unser Kollege Stefan Kasper freut sich über den deutlichen Zubau privater Photovoltaik-Anlagen in diesem Jahr.

Liebe Nachbarin, lieber Nachbar,

SCHÖN, DASS SIE SICH ZEIT FÜR DAS NEUE ORTSGESPRÄCH NEHMEN.

Wir alle leben in einer angespannten Zeit mit bisher ungewohnten Eingriffen in unseren Alltag. Viele der äußeren Umstände können wir hier bei uns in Bitterfeld-Wolfen und in unserem Umland nur schwerlich ändern oder beeinflussen. Es liegt mir deshalb besonders am Herzen, mich bei all denen zu bedanken, die sich ins Zeug gelegt haben, um friedlich und konstruktiv das zu schaffen und zu erhalten, was möglich und sinnvoll ist und was langfristigen Schaden von uns allen abhält.

Sie und ich und wir als Ihre Stadtwerke stehen nicht in der Verantwortung für Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine und die drastischen Folgen auf unser Leben. Gemeinsam können wir aber Verantwortung übernehmen, um die Krise zu meistern, ihre Folgen abzuschwächen und eine Wiederholung zu verhindern. Diesem Geiste folgend haben wir auch Ihre und unsere Interessen mit persönlicher Unterstützung unseres Aufsichtsratsvorsitzenden OBM Armin Schenk hörbar für das politische Berlin formuliert und dadurch zu konkreten Entlastungen für unsere Gas- und Fernwärmekunden beigetragen.

Trotz vieler Widerstände kämpfen wir weiterhin intensiv um die Beschleunigung unserer Vorhaben zur Stärkung der Eigenproduktion von Energie. Der Baufortschritt unserer neuen Solarthermie-Anlage für Wolfen-Nord ist auf Kurs. Für die Stabilität und Flexibilität im Netz sorgt jetzt auch unsere neue Station auf dem Gelände des Umspannwerkes Wolfen.

Bei allen Widrigkeiten wollen wir Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden weiterhin ein guter Nachbar sein. Meine Kolleginnen und Kollegen bewältigen mit großer Hingabe gerade das Vielfache ihres üblichen Arbeitspensums, um Sie im Rahmen des gerade Möglichen zufriedenzustellen. Mit an Bord sind unsere Auszubildenden, denen wir trotz hoher Belastung einen guten Start in ihr Berufsleben geben möchten.

Die Weihnachtszeit beginnt jetzt. Ich wünsche Ihnen, dass Sie gemeinsam mit Ihren Familien und Freunden eine friedvolle Zeit erleben und vielleicht auch mit besonderer Barmherzigkeit für die Bedürftigen und Kriegsoffer gut in das neue Jahr kommen. ■

*Auf gute Nachbarschaft!
Ihr Christian Dubiel*



Report: Erdgas adé?

WOMIT WIR KÜNFTIG HEIZEN, DUSCHEN UND KOCHEN.

Rund 50% der Haushalte in Deutschland, das sind etwa 20 Millionen Wohnungen, verlassen sich bei der Heizung, bei Warmwasser oder beim Kochen auf Erdgas. Nun hat der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine die Wunschenergie Nr. 1 der Deutschen zu einem teureren und unsicheren Gut gemacht. Hinzu kommen die Klimaschutzplanungen, nach denen um die Jahrhundertmitte komplett auf Erdgas als Energieträger verzichtet werden soll. Wie geht es jetzt weiter – landen unsere Gasheizungen auf dem Müllhaufen der Technologiegeschichte; macht es Sinn, besser heute als morgen in alternative Systeme zu investieren oder gibt es doch noch vertretbare Überlebenschancen für unsere Gasgeräte?

Schauen wir zuerst einmal auf den Erdgasmarkt. Die weltweiten Vorräte sind gewaltig, für viele Jahrzehnte ausreichend und auf viele Staaten verteilt. Deutschland und einige wenige nationale Importeure haben sich al-

lerdings bisher viel zu sehr einseitig auf russisches Erdgas konzentriert, dadurch eine große Marktmacht Russlands zugelassen und faktisch andere Erzeugerländer von unserem Markt ferngehalten. Diese riskante Strategie hat sich nun gerächt.

Erdgas ist eine Übergangsenergie hin zum Wasserstoff. Wir brauchen also weiterhin Erdgas und viele Produzenten möchten ihre Förderung auch zu uns auf den Markt bringen. Auf der Tagesordnung steht deshalb jetzt die Entwicklung beständiger und fairer Handelsbeziehungen zu möglichst vielen geeigneten Erzeugern, was – wie mit Russland ebenfalls geschehen – den Aufbau effizienter Liefer-Infrastrukturen einschließt. Dazu gehören in Deutschland jetzt auch LNG-Terminals zur Anlandung von verflüssigtem Erdgas, die es in 18 europäischen Staaten bereits seit längerer Zeit gibt. Lagerstätten im östlichen Mittelmeer vor der Türkei, Griechenland, Is-

Flüssigerdgas (LNG, liquefied natural gas) ist die Bezeichnung für verflüssigtes aufbereitetes Erdgas, das auf -161 bis -164 °C abgekühlt wird. LNG weist dann nur etwa ein Sechshundertstel des Volumens von gasförmigem Erdgas auf. LNG wird an Regasifizierungsterminals angelandet und dort in das Erdgasnetz eingespeist.

rael, Zypern, Ägypten, auf dem nordafrikanischen Festland oder in Kasachstan geraten verstärkt in das Blickfeld. Allein die Ressourcen im westafrikanischen Nigeria könnten die Lieferausfälle aus Russland ausgleichen. Erdgas kann sich also bis zum planmäßigen Ausstieg bei uns in Deutschland wieder eine marktwirtschaftlich erfolgreiche Rolle erarbeiten, wenn auch mit allmählich abnehmender Bedeutung.

Grüne Bauchbinde und graue Kappe. Jeder hat bereits eine der über 8.000 Biogasanlagen in Deutschland gesehen. Hier werden Pflanzen, Reststoffe, Nebenprodukte und Abfälle aus der Lebensmittelverarbeitung und Tierhaltung zu Biogas verarbeitet und dann verbrauchernah in Strom und Wärme umgewandelt. Mehr als 200 Anlagen speisen Biogas auch in aufbereiteter Form als Biomethan in das bestehende Erdgasnetz ein. Die Erzeugung von Biomethan lässt sich durch techno-

Um Biogas als Biomethan (auch Bioerdgas) nutzen zu können, werden zuerst Kohlendioxid und andere Bestandteile abgetrennt. Das so produzierte Biomethan ist chemisch identisch mit Erdgas. Während Erdgas jedoch zu den fossilen Quellen zählt und seine Verbrennung zur Klimaerwärmung beiträgt, gehört Biomethan aus Biogas zu den erneuerbaren Energieträgern.



Elektrolyse ist ein emissionsfreies Verfahren zur Erzeugung von grünem Wasserstoff. Ausgangsenergie ist überschüssiger Strom aus Solar- und Windkraftanlagen. In Deutschland sind bereits mehr als 30 Elektrolyseure installiert. Bei diesen Anlagen handelt es sich zum Großteil um Demonstrations- und Forschungsprojekte. Wasserstoff lässt sich direkt über das vorhandene Gasnetz transportieren

logische Verbesserungen und förderliche regulatorische Rahmensetzungen noch um ein Vielfaches erhöhen. Bis zum Jahr 2030 könnte der Biomethananteil von derzeit 1% auf bis zu 40% des aktuellen Gasverbrauchs in Deutschland ansteigen.

Die Zukunft für die Gasanwendungsgeräte der Verbraucher und das rund eine halbe Million Kilometer lange deutsche Erdgasnetz liegt jedoch im Wasserstoff. Unser Bundesland Sachsen-Anhalt geht in Sachen Erzeugung und Anwendung voran auf dem gar nicht mehr so langen Weg.

Im EnergiePark Bad Lauchstädt wird bereits Strom aus einem Windpark über einen sogenannten Elektrolyseur in Wasserstoff umgewandelt. Der gelangt dann über eine ehemalige Erdgaspipeline zum Chemiepark Leuna und ersetzt teilweise das fossile Erdgas. Der Anschluss des Systems an die mittel-

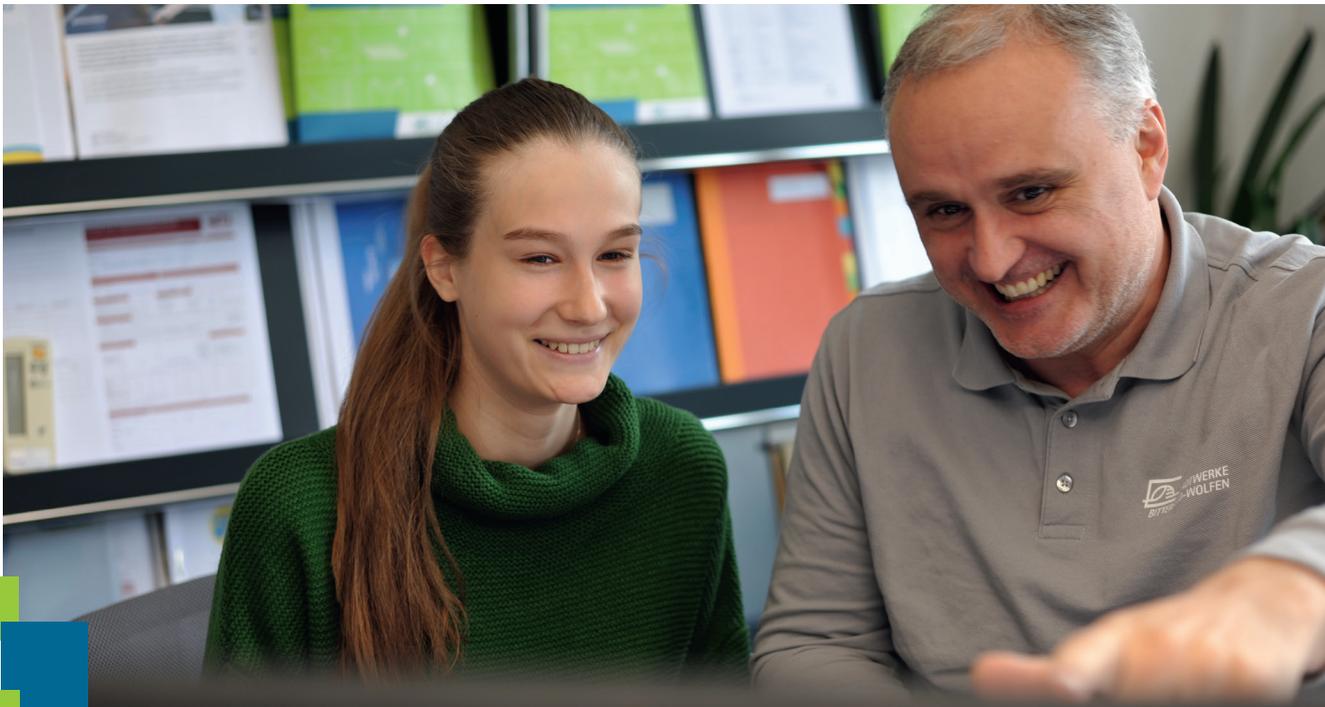
deutsche Erdgaspipeline soll künftig weitere Chemie- und Industriestandorte in der Region einbinden. Eine weitere Ausbauphase sieht vor, den produzierten Wasserstoff ab 2026 in einer bestehenden Salzkaverne vor Ort zwischenzuspeichern.

Im ChemiePark Bitterfeld-Wolfen testet das Projekt „H2-Infra“ Anwendungstechnik für Haushalt und Gewerbe auf Wasserstoffeignung und sammelt Betriebserfahrungen bei der Versorgung von Endverbrauchern. Der Fokus liegt dabei auf der Standardisierung von Prozessen für die effiziente Betriebsführung und die Weiterentwicklung des Sicherheitskonzeptes. Auf dem Plan stehen zudem Bildungsprogramme und Schulungen für Monteure und Ingenieure zur praktischen Arbeit mit Wasserstoff.

Erdgas adé? Die Energiezukunft wird vielfältiger. Neben dem gewohnten „gelben“ Erd-

gas aus nunmehr wieder vielen Quellen werden sich zunehmend „grüne“ und „blaue“ Gase etablieren. Diese Diversifizierung macht Ihre Gasversorgung wieder sicherer und auch immer umweltfreundlicher. Es ist aber auch Sache der Politik, zügig für ein Marktdesign zu sorgen, dass den fairen und konfliktfreien Wettbewerb zwischen den Marktpartnern als Grundlage für akzeptable Verbraucherpreise gewährleistet. In diesem Prozess werden auch wir uns als Ihre Stadtwerke weiterhin engagieren. Und natürlich unterstützen wir Sie jederzeit auf Ihrem ganz persönlichen Weg „ready to future“ – mit herkömmlicher oder grüner Energie oder mit einem Mix aus beiden. Die Auswahl ist groß, fragen Sie einfach bei unseren Fachleuten nach.

■ RED.



Liz Marie und
Vertriebsleiter
Marco Jahnke

Was macht eigentlich Liz Marie?

ÜBER DIE AUSBILDUNG IN UNSEREN STADTWERKEN

Einhundert Tage von drei Jahren hat sie geschafft, eine gute Zeit, um einmal nach Liz Marie und dem Ausbildungsalltag bei den Stadtwerken zu schauen. Liz Marie ist ein Gewächs der Region, hier ist sie erwachsen geworden, hier hat sie ihre Familie und Freund/innen und offensichtlich weiß sie die zunehmenden Vorzüge der Region respektive den hohen Freizeitwert zu schätzen. Warum also in die Ferne schweifen. Liz Marie hat sich für die Ausbildung zur Industriekauffrau entschieden. Damit setzt sie auf Vielseitigkeit, denn Industriekaufleute verwalten, kaufen und verkaufen Produkte, sie beraten und betreuen Kunden und sie kennen sich in Finanzbuchhaltung, dem Rechnungs- und Mahnwesen aus. Im Vertrieb erarbeiten sie Angebote und führen Verkaufsverhandlungen, im Personalwesen kümmern sie sich um die Personalentwicklung, erstellen Personalstatistiken oder arbeiten an der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Personalchefin Nicoletta Herre-Schär und Vertriebschef Marco Jahnke resümieren die ersten einhundert Tage ihrer Jung-Kollegin mit großer Freude. Denn Liz Marie meistert ihre Ausbildungsstationen mit Bravour und

einem Naturell zwischen angemessener Zurückhaltung und hoher Offensivkraft. Letztere ließ sie als Beraterin anlässlich der diesjährigen Bildungsmesse so richtig aufleuchten. Andersherum zeigt sich Liz Marie sehr zufrieden mit ihrer bisherigen Ausbildung. Besonders wichtig sind ihr das positive Betriebsklima und die alltägliche Kollegialität.

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre“. Selbstverständlich gilt das Sprichwort noch heute. Aber die Arbeitswelt hat sich verändert. Vorbei sind die 1990er Jahre mit hunderttausenden fehlenden Ausbildungsplätzen. Die Überalterung unserer Gesellschaft treibt so mancher Personalabteilung in Sachen Nachwuchsgewinnung einige Schweißperlen auf die Stirn. Und schließlich steigen auch die Leistungsanforderungen stetig, um Deutschland als Standort mit einer der weltweit höchsten Pro-Kopf-Produktivität erhalten zu können. Arbeit und Leben müssen also synchronisiert werden. Das Team um Nicoletta Herre-Schär hat sich auf diese neue Welt bestens eingestellt und widmet dem Nachwuchs besonderes Augenmerk. Damit die Reise zur Berufsschule in Köthen nicht zur zeitaufwändigen Weltreise gerät, darf Liz Marie einen

E-Golf aus dem Fahrzeugpark nutzen; auch das betriebliche Gesundheitsprogramm steht ihr offen. Bereitgestellt werden Ausbildungsmaterialien, Bekleidung und Ausrüstung für den Berufsalltag u. v. a. m. Und weil Liz Marie als Auszubildende bereits Werte für die Stadtwerke schafft, erhält sie selbstverständlich ein gerechtes Entgelt.

Alles läuft also rund bei Liz Marie und ihren Kolleg/-innen und damit auch bei den Stadtwerken. Wir freuen uns schon jetzt auf die gemeinsame Zukunft mit unserer neuen Fach-Kollegin und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg!

Zukunftsgerechte Ausbildung, qualifizierte Arbeit und hohe Lebensqualität in unserer Region. Du bist Schüler/-in und willst es. Dann schreibe uns oder ruf einfach an, wir treffen uns mit Dir und besprechen alles. Auch Eltern sind ausdrücklich willkommen.

Melde Dich bei uns:

E-Mail: kariere@swb-w.de

Telefon: +49 3494 38-112

Quo vadis E-Auto?

WAS SICH AB 2023 BEI DER FÖRDERUNG ÄNDERT

Elektroautos sind vergleichsweise teurer. Der Staat hat deshalb Anschaffung bisher stark bezuschusst. Doch ab 2023 sinkt die E-Auto Prämie. Wir haben für Sie zusammengetragen, was Sie beachten müssen und welche Termine gelten.

So sieht der Umweltbonus noch für 2022 aus: Ein neues E-Auto mit einem Listenpreis von weniger als 40.000 EUR, wird bis zum Jahresende mit 9.000 EUR gestützt: 6.000 Euro vom Staat und 3.000 EUR vom Autohersteller

Staatliche Förderung bis maximal Ende 2024

Die staatlichen Subventionen sollen sukzessive spätestens Ende 2024 auslaufen. Die Hersteller geben auf die sinkenden Förderbeträge des Staates aller Voraussicht nach weiterhin einen Rabatt in Höhe von 50 Prozent, also 50 ct je EUR staatlicher Förderung. Für die E-Auto-Prämie stehen laut Bundesregierung 3,4 Mrd. Euro bereit: 2,1 Mrd. Euro für 2023 und 1,3 Mrd. Euro für 2024. Ob dieser Betrag ausreicht, ist unklar und damit, ob Antragsteller/-innen bei ausgeschöpftem Förderbetrag leer ausgehen.

Förderung ab 2023

E-Autos bis 40.000 EUR: Vom Staat gibt es 4.500 EUR Bonus, vom Hersteller voraussichtlich zusätzlich 2.250 EUR. Für E-Autos bis 65.000 EUR: Der staatliche Bonus beträgt

3.000 EUR; vom Hersteller gibt es voraussichtlich 1.500 EUR. Plug-In-Hybride gehen ab 2023 leer aus. Ab dem 1. September 2023 soll die E-Auto-Prämie ausschließlich auf Privatpersonen beschränkt werden. Das Bundeswirtschaftsministerium prüft, ob Kleingewerbetreibende und gemeinnützige Organisationen in der Förderung bleiben können. Die Förderung von Leasingfahrzeugen ist abhängig von der Vertragsdauer. Die volle Förderung soll es ab einer Laufzeit von 23 Monaten geben.

Förderung ab 2024

Für E-Autos bis 45.000 EUR zahlt der Staat 3.000 EUR, dazu gibt es voraussichtlich einen Hersteller-Nachlass von 1.500 EUR. E-Autos mit einem Listenpreis von über 45.000 EUR erhalten keine Förderung.

Antworten auf viele mögliche Fragen zum Thema E-Auto und Umweltbonus finden Sie zum Beispiel auf der Webseite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz¹.

Ihr Weg zur E-Auto-Kaufprämie

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) führt eine Delistungs-Fahrzeugliste². Daraus erfahren Sie, welche Plug-in-Hybride von der Liste der förderfähigen Autos gestrichen sind. Sofern das für ein Modell gültige Datum abgelaufen ist, können Sie dafür auch keinen Antrag mehr stellen.

¹ <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/F/faq-liste-umweltbonus.html>



² https://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Elektromobilitaet/Neuen_Antrag_stellen/neuen_antrag_stellen.html



Ihren Antrag auf den Umweltbonus stellen Sie online beim Bafa. Bitte beachten Sie: Einen Antrag können Sie nur stellen, wenn Ihr Fahrzeug bereits zugelassen ist.

Bei Unklarheiten können Sie sich auch an die Bafa-Hotline unter der Telefonnummer +49 6196 9081009 wenden.

Wann Antrag stellen?

Entscheidend ist auch zukünftig die Datierung Ihres Förderantrags. Das heißt: Wenn Sie noch 2022 Ihren Antrag für den staatlichen Zuschuss in Höhe von 6.000 EUR einreichen wollen, müssen Sie noch in diesem Jahr einen Förderantrag für ein bereits zugelassenes Fahrzeug stellen.

■ RED.



Ihr Ansprechpartner:

Thomas Kloppe

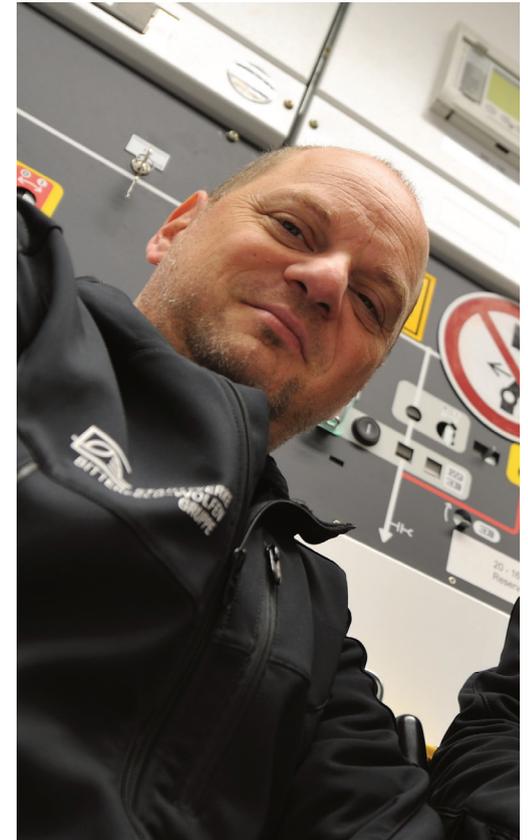
E-Mail: thomas.kloppe@swb-w.de

Telefon: +49 (0) 3494 38-187

Fax: +49 (0) 3494 38-199

110.000 Volt neu gebändigt

UMSPANNWERK WOLFEN BEREIT FÜR DIE ENERGIEZUKUNFT



Dreißig (links) und Meier in nostalgischer Umgebung der analogen Schaltwarte.

Ein einsamer Hochspannungsmast markiert den Rand der Fuhneue unweit der Leipziger Straße in Wolfen. Hier scheint Strom zu verschwinden, was er natürlich nicht tut. Über ein scheinbar chaotisches Sammelsurium von Stahltraversen, Leitungen, Isolatoren und zwei tonnenschwere Transformatoren verbindet sich der Mast mit der über die Jahrzehnte gealterten Zentrale des Umspannwerkes Wolfen. Der Bauch des Gebäudes weckt Ehrfurcht vor den Leistungen des analogen Industriezeitalters und den Menschen, die hier arbeiteten und sogar im benachbarten Wohngebäude lebten – Zähler, Dreh-, Kipp-, Druck-Schalter, Messgeräte, Isolatoren, Kupferschienen und Relais, eine ziemlich spartanische Büroausstattung in kühler Industrieatmosphäre. Zweck der Anlage war es, die 110.000 Volt starke Eingangsspannung auf

15.000 Volt herunterzubringen, unterirdisch weiterzuverteilen und letztlich über die zahlreichen Traföhäuschen in den Ortslagen die Verbraucherdosis von 220 Volt anzubieten.

Detlef Dreißig von der Netzgesellschaft unserer Stadtwerke ist quasi das menschliche Spiegelbild des analogen Stromzeitalters im Umspannwerk Wolfen. Er ist einer, der es „von der Pike auf“ gelernt hat, der Schritt gehalten, sich immer weiter qualifiziert und Spuren hinterlassen hat: gelernter Instandhaltungs- und Fernmeldemechaniker, Dipl.-Ing. (FH) Technologie elektronischer Bauelemente, Betriebsorganisation, Leiter Technologie, Geschäftsführer der Netzgesellschaft, Netzentflechtung und Netzplanung: Dreißig ist mit allen Wassern gewaschen und nähert sich dem ganz besonders verdienten Ruhe-

stand. Wir sind ihm sehr dankbar für seine Arbeit und Treue!

Ruhe gibt Dreißig jedoch noch nicht, denn er hat seit 2015 maßgeblich dafür gesorgt, das Umspannwerk Wolfen fit für die Zukunft zu machen. Die Energiewende mit ihren vielen dezentralen Komponenten – von Solaranlagen bis zur Stromtankstelle – braucht ein neues Netzdesign, neue Technik und neue Flexibilität für die Einspeisung von grünem Strom und deshalb musste ein neues Umspannwerk mit nunmehr 20.000 Volt her. Leistungsstark, digital, zuverlässig präsentiert sich die neue Anlage jetzt mit einem sehr aufgeräumten Innenleben in einer kompakten Betonumhausung. Die gekapselten Schaltzellen lassen sich sogar fernsteuern, was mehr Sicherheit und Effizienz bringt.



Dreißig und Meier vor den digitalen Schaltzellen der neuen Schaltwarte.

Neben Detlef Dreißig ist jetzt Torsten Meier getreten. Er wird Dreißigs Erfahrung mit dem Innovationsbedarf der Gegenwart und den Aufgaben der Zukunft verbinden. Das nötige Rüstzeug hat er sich bereits an vielen Stellen erworben: Elektroniker, Elektriker, Anlagentechniker Studium Dipl.-Ing. (FH) Elektrotechnik/Elektronik an der HTW Dresden; als Truppenfernmeldesoldat hat er unserem Land gedient. Mit zehnjähriger Berufserfahrung ist Meier gut vorgereift, um die Lücke zu schließen, die Detlef Dreißig bei uns hinterlassen wird. Jedes Schraubchen auf dem weitläufigen Gelände des Umspannwerkes kennt und erklärt er mit Sachkunde. Wir wünschen ihm und unserer Netzgesellschaft viel Erfolg und es geht das Gerücht um, dass Detlef Dreißig auch im Ruhestand nicht so ganz von seinen Kollegen ablassen wird.

■ RED.



Als Urgestein der analogen Energiewelt hat er die Zukunft vorbereitet: Detlef Dreißig.

Als Fachmann der digitalen Energiewelt wird er die Energiewende gestalten: Torsten Meier.



Freigelände des Umspannwerkes Wolfen mit 110.000 Volt Freileitungsmast (im Bild rechts) und Transformator (im Bild links).

Entlastungsmaßnahmen für Energiekunden

DIESE MAßNAHMEN PLANT BERLIN. SO KOMMEN SIE ZU IHREM GELD.



AKTUELLE LAGE

Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine hat in Europa zu Energiepreisen in bisher unbekanntem Ausmaß geführt. Die Beschaffungskosten für Gas belaufen sich auf bis zum Zwölfwachen gegenüber Anfang 2021. Dies hat auch bei uns zu enormen Kostenbelastungen für Strom, Gas und Wärme geführt. Um diese Belastungen etwas zu dämpfen, plant die Bundesregierung verschiedene finanzielle Entlastungen. Die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen werden die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen gegenüber den Kundinnen und Kunden vollständig umsetzen, sobald sie gesetzlich verankert sind und deren staatliche

Gegenfinanzierung tatsächlich bei den Stadtwerken eingegangen ist.

Als schnelle Maßnahme hat sich die Bundesregierung zunächst für eine einfache und pragmatische Lösung entschieden: Kundinnen und Kunden, die leitungsgebunden Gas oder Wärme beziehen, erhalten im Monat Dezember 2022, spätestens im Januar 2023, eine staatliche Soforthilfe. Diese errechnet sich aus einem Zwölftel des im September 2022 prognostizierten individuellen Jahresverbrauchs, multipliziert mit dem am 1. Dezember gültigen Wärme- bzw. Gaspreis. Darüber hinaus wurde schon zum 1.10.2022,

vorerst befristet bis zum 31.03.2024, die Umsatzsteuer auf leitungsgebundene Gas- und Fernwärmelieferungen von 19 auf 7 Prozent gesenkt.

Auf der Webseite des Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen www.sw-bitterfeld-wolfen.de haben wir für Sie die häufigsten Fragen zusammengetragen (siehe QR-Code oben). Diese Seite wird laufend, auch mit den Folgemaßnahmen, wie zum Beispiel der Gaspreis- und Strompreisbremse, aktualisiert.

Ist Ihre Frage noch nicht beantwortet? Kontaktieren Sie unseren **Kundenservice** unter **03494 38-0**.

WAS MUSS ICH ALS KUNDE TUN, UM DIE SOFORTHILFE ZU ERHALTEN?

1. Ich habe eine Einzugsermächtigung erteilt.	Sie müssen nicht aktiv werden.	Ihr Abschlag im Dezember wird nicht eingezogen oder zurücküberwiesen (ggf. anpassen, falls der genaue Soforthilfebetrag zurücküberwiesen wird).
2. Ich habe einen Dauerauftrag eingereicht.	Sie müssen aktiv werden.	Unterbrechen Sie den Auftrag für den Monat Dezember.
3. Ich zahle monatlich meinen Abschlag per Überweisung oder bar.	Sie müssen nicht aktiv werden.	Sie müssen im Dezember keine Zahlung leisten.
4. Ich bekomme monatlich eine Rechnung.	Sie müssen nicht aktiv werden.	Die Soforthilfe wird mit der nächsten Rechnung verrechnet.
5. Laut Vertrag zahle ich den Abschlag nicht im Dezember sondern im Januar.	Sie müssen aktiv werden.	Die Soforthilfe wird mit der Voraus- bzw. Abschlagszahlung im Januar 2023 verrechnet oder in der Jahresrechnung berücksichtigt. Sie müssen je nach Zahlungsmethode (siehe Punkt 1. bis 3. aktiv werden).
6. Laut Vertrag zahle ich keinen Abschlag im Dezember und Januar.	Sie müssen aktiv werden.	Die Soforthilfe geht Ihnen nicht verloren, sie wird in der nächsten Jahresabrechnung berücksichtigt.
7. Ich habe den Dezember-Abschlag bereits überwiesen oder den Zahlungsauftrag nicht gestoppt.	Sie müssen nicht aktiv werden.	Die Soforthilfe geht Ihnen nicht verloren, sie wird in der nächsten Jahresabrechnung berücksichtigt.



FÜR UNSERE SERVICE-CENTER GELTEN CORONA-BEDINGT BESONDERE ÖFFNUNGSZEITEN. BITTE INFORMIEREN SIE SICH AUF UNSERER WEBSEITE.

OT Stadt Wolfen
Steinfurther Straße 46
06766 Bitterfeld-Wolfen

OT Stadt Bitterfeld
Burgstraße 37
06749 Bitterfeld-Wolfen

IMPRESSUM

Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH
Sitz und Servicecenter Steinfurther Str. 46,
06766 Bitterfeld-Wolfen
Telefon: +49 (0) 3494 38-0
Servicecenter Burgstr. 37,
06749 Bitterfeld-Wolfen
Telefon: +49 (0) 3494 38-225 und -226
E-Mail: info@swb-w.de
www.sw-bitterfeld-wolfen.de

Herausgeber: Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH
V. i. S. d. P.: Thomas Glauer
Satz und Layout: Miltzer & Kollegen GmbH i. L.
Druck: MÖLLER PRO MEDIA GmbH (R),
Ahrensfelde
Bildnachweis: Sofern nicht anders vermerkt Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH,
Adobe Stock (S. 2-3),
Stefan Miltzer (S. 4-7)

NOTFALL- UND HAVARIENUMMERN
Wir sind täglich 24 h für Sie erreichbar!
Telefon: 08000 58 58 58 (kostenfrei)
Telefon: +49 (0) 3494 21002
Mobil: +49 (0) 160 7475150
E-Mail: info.stoerung@netzb-w.de

Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen ist unzulässig. Inhalte externer Autoren sind entsprechend gekennzeichnet. Für deren Inhalte sind die Autoren selbst verantwortlich. Die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH übernimmt keine Haftung.